

## Ein Grenzpunkt mit markanter Geschichte

„Viermarkenbaum“ wurde 50 Jahre alt

**LETMATHE.** (dep) Kaiserwetter, zahlreiche Heimatfreunde und eine nach 50 Jahren immer noch vor Kraft strotzende Platane boten am Sonntag perfekte Bedingungen für die Feierstunde am „Viermarkenbaum“, der einst für die Grenzmarkierung der Städte Hohenlimburg und Letmathe sowie der Gemeinden Ergste und Berchum stand.

Der Hohenlimburger Heimatverein hatte gemeinsam mit der SGV-Abteilung Hohenlimburg und den Heimatvereinen Letmathe, Ergste und dem Ortsring Oestrich zum Schalk eingeladen, und sein Vorsitzender, Widbert Felka, erläuterte zu Beginn Wissenswertes rund um die bedeutsame Platane. So berichtete Felka, dass bereits bei einem Schnadegang des Heimatvereins Ergste im Jahre 1959 auf „seltsame Grenzlinien“ hingewiesen wurde, die Idee eines neuen „Viermarkenbaumes“ aufkam und über seinen Vor-

gänger nur wenig bekannt war. Am 9. April 1960 versammelten sich schließlich rund 300 Leute, um in einem feierlichen Akt eine Platane zu pflanzen, die die Bedeutung der Grenzlinien hervorheben sollte. Außerdem wurde eine Tafel am Gemarkungspunkt „Viermarkenbaum“ installiert, um an das Ereignis zu erinnern, zu dem Adolph Fürst zu Bentheim-Tecklenburg persönlich angereist war.

Im Zuge der kommunalen Neuordnung 1975 änderte sich die Bedeutung des Gemarkungspunktes, an dem nun die Grenzen der Städte Hagen, Iserlohn und Schwerte verlaufen. Außerdem treffen dort die Kreise Unna und Märkischer Kreis mit der kreisfreien Stadt Hagen aufeinander. Weitere Details rund um den Viermarkenbaum lieferte die Broschüre, die die Druckerei Geldsetzer und Schäfers unentgeltlich erstellt hatte.

Die Historikerin und Leiterin des Arbeitskreises Grafschaft Limburg, Katja Hofbauer, tauchte mit den Hei-



Zahlreiche Heimatfreunde hatten sich am „Viermarkenbaum“ (ganz rechts verborgen hinter dem Unterholz) versammelt, der unter anderem den Punkt markiert, wo der Märkische Kreis, der Kreis Unna und die kreisfreie Stadt Hagen aneinanderstoßen. Foto: Pusch

matfreunden in die Geschichte der heimischen Grafschaft ein. Sie erinnerte an den rund 118 Quadratkilometer großen Bereich zwischen der unteren Lenne und der Ruhr: „Sie merken schon, wir stehen hier mitten im Gebiet Limburg.“ Katja Hofbauer wies auf Schloss Limburg als Hauptsitz des Grafen hin und die sieben zur Grafschaft gehörenden Kirchspiele sowie die Herrnsitze Berchum, Elsey, Ergste,

Gerkendahl, Hennen, Letmathe und Ohle. 1808 eroberte Napoleon das Gebiet, das nach den Befreiungskriegen 1813/15 zu Preußen gehörte. Hofbauer erläuterte: „Zum Ausgleich wurde der Graf von Bentheim 1817 vom preussischen König in den erblichen Fürstenstand erhoben.“ Bis in die heutige Zeit wird das Kirchenpatronat von der fürstlichen Familie in Hohenlimburg, Oestrich und Ergste aus-

geübt. Katja Hofbauer stellte im Anschluss kurz den Arbeitskreis Grafschaft Limburg vor, der seit 2006 aktiv ist und sich mehrmals im Jahr trifft sowie Kolloquien und Exkursionen veranstaltet.

Unter den zahlreichen Besuchern waren natürlich Vorsitzende, Stellvertreter und Mitglieder der Heimatvereine Letmathe, Ergste, Hohenlimburg und Oestrich sowie Kreisheimatpfleger Rolf Klos-

termann, Heimatfreunde aus Berchum und sogar Zeitzeugen, die damals beim Pflanzen des Viermarkenbaumes dabei gewesen waren. Im Vorfeld der Feierstunde waren die einzelnen Heimatvereine mit fachkundiger Hilfe des SGV in Richtung Schalk zum „Viermarkenbaum“ gewandert. Zum gemütlichen Abschluss kehrte die Schar der Heimatfreunde in die Gaststätte „Zum grünen Krug“ ein.